

Riesenlob zum Abschluss

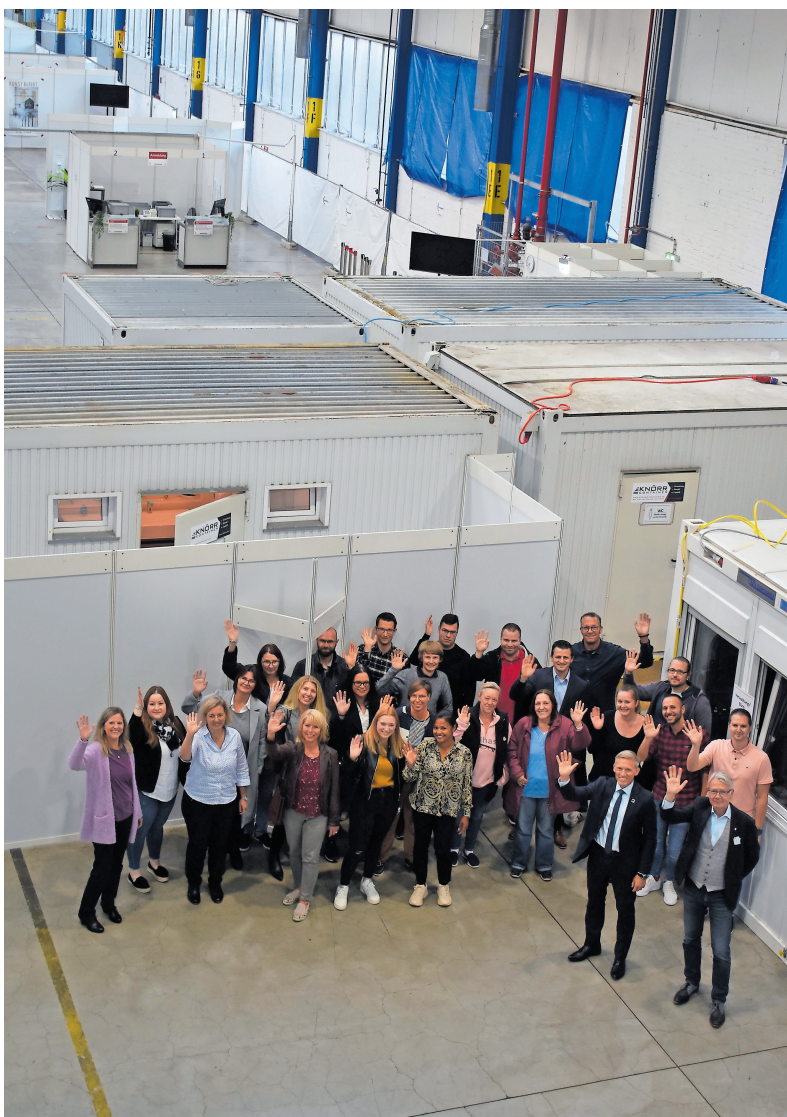
Impfzentrum stellte Betrieb zum 30. September ein – Standby-Betrieb bis Jahresende

132.175 Impfungen in knapp neun Monaten. Mit dieser imposanten Bilanz endete am Donnerstag offiziell der Impfbetrieb im von Stadt und Landkreis gemeinsam betriebenen Landesimpfzentrum Kaiserslautern. Oberbürgermeister Klaus Weichel und Landrat Ralf Leßmeister waren voll des Lobes. Bei einer internen Abschiedsfeier mit den hauptamtlichen Mitarbeiterinnen Mitarbeitern am Donnerstagabend blickten beide auf zehn aufregende und erfolgreiche Monate zurück.

Das Impfzentrum nahm am 7. Januar seinen Betrieb auf – gerade einmal rund sechs Wochen nach dem entscheidenden Abstimmungsgespräch zwischen Stadt und Landkreis am 24. November 2020, als man sich entschied, das Angebot von Opel anzunehmen und ein gemeinsames Impfzentrum in der Werkshalle direkt hinter IKEA einzurichten. Waren es am ersten Impftag am 7. Januar noch „nur“ 96 Impfungen, so wuchs die Zahl schnell an. In den Hochzeiten des Betriebs im April und Mai waren mehr als 1000 Impfungen pro Tag die Regel, die Öffnungszeiten wurden ausgeweitet, eine dritte Impfstraße kam hinzu. Insgesamt rund 300 Mitarbeiter und Helfer waren im Einsatz, davon manchmal mehr als 60 Personen gleichzeitig.

„Im Zusammenhang mit der Organisation des Impfzentrums gibt es quasi nichts, was nicht perfekt gelaufen ist“, freut sich Oberbürgermeister Klaus Weichel. „Die spontane und mietfreie Überlassung der Halle durch Opel, die Bereitstellung der Parkplätze durch IKEA, der blitzschnelle Aufbau, ein hochsympathisches und engagiertes Team. Hier hat wirklich alles gepasst!“ Rückblickend betrachtet sei es ein kleines Wunder, dass die Wissenschaft in solch kurzer Zeit solch hocheffektive Impfstoffe gegen das SARS-2-Coronavirus entwickeln konnte. „Dass die Impfstoffe jedoch auch hocheffektiv verimpft werden konnten, dafür haben wir als Kommunen gesorgt. Ganz große Anerkennung an alle, die dazu einen Beitrag geleistet haben“, so der Rathauschef am Donnerstagabend vor dem versammelten Team. „Ihr seid klasse!“

Was das Impfzentrum stets auszeichnete: Größtmögliche Flexibilität und Kundennähe. So wurden etwa am 26. Mai spontan die Öffnungszeiten verlängert, als wegen eines Unfalls in der Merkurstraße viele Impfungen im Stau standen. Oberstes Ziel war es immer, keinen Impfstoff zu verschwenden und jede aufgelegte Spritze auch zu verimpfen. Penibel wurde darauf geachtet, vor allem gegen Ende der Öffnungszeiten hin, ein Impfstofffläschchen nur zu öffnen, wenn auch klar war, dass die darin enthaltenen Impfdosen auch tatsächlich komplett benötigt werden. Zeichnete sich dennoch gegen Ende des Ta-



Winken zum Abschied: Das Team des Impfzentrums Kaiserslautern mit Landrat Ralf Leßmeister und OB Klaus Weichel

FOTO: PS

ges ab, dass dies nicht gelingen wird, so wurde versucht, durch kurzfristige Umbuchungen die Zahl der Dosen und der Impfungen in Einklang zu bringen. Bis weit in die Abendstunden wurden Personen angerufen, die bereits auf der Terminliste standen und dann, teilweise erst nach Mitternacht, spontan vorbeikamen, um die Verimpfung der Restdosen zu ermöglichen.

Von Anfang an verantwortlich für Planung, Aufbau und dann auch den reibungslosen Betrieb waren die beiden Impfkordinatoren Tobias Metzger (Landkreis KL) und Thomas Strottner (Stadt KL). „Unseren Impfkordinatoren gebührt große Anerkennung und ein ganz besonderer Dank. Sie haben einen hervorragenden Job gemacht: Angefangen beim reibungslosen Aufbau des Impfzentrums bis hin zur logistischen Meisterleistung, dass Wartezeiten durch ein digitales Leit- und Lenksystem weitestgehend minimiert werden konnten“, so Landrat Ralf Leßmeister. Es sei gelungen, ein hervorragend funktionierendes Impfzentrum mit einer angenehmen Atmosphäre aufzubauen. „Dazu haben auch alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beigetragen, die mit Freundlichkeit und Aufgeschlossenheit die Impfungen begleitet haben. Die positive Resonanz in der Bevölkerung ist ein weiterer Beweis dafür, dass das ge-

meinsame Projekt von Stadt und Kreis ein Erfolgsmodell war. Dafür danke ich allen Beteiligten von Herzen.“

Noch ist nicht ganz Schluss

Das Impfzentrum Kaiserslautern gehört zu den Impfzentren in Rheinland-Pfalz, die bis 31. Dezember 2021 im Stand-By-Betrieb bleiben werden. Das heißt, sie könnten, sollte die Entwicklung der Pandemiesituation es erfordern, jederzeit wieder hochgefahren werden, um die Immunisierung der Bevölkerung zu unterstützen. Zu diesem Zweck wird die komplette Einrichtung vorerst aufgebaut bleiben, das Inventar wie etwa Spritzen oder Kanülen wird eingelagert. Erst im Dezember wird dann tatsächlich abgebaut.

Bis Ende nächster Woche werden in der Halle zudem noch die Kühlschränke laufen. Zwar werden die bislang vom Impfzentrum versorgten mobilen Impfteams ihren Impfstoff ab sofort aus dem Pharma-Großhandel beziehen, in der Übergangsphase soll jedoch zumindest die Möglichkeit gewahrt bleiben, die Kapazitäten im Impfzentrum für die Lagerung zu nutzen.

Virtueller Besuch ist noch möglich

Das echte Impfzentrum wird aller Wahrscheinlichkeit nach Ende des

Jahres verschwunden sein. Sein virtuelles Abbild aber bleibt. Das von „3DScan360“ im Auftrag von Landkreis und Stadt zum Betriebsbeginn erstellte virtuelle Abbild gibt den Innenraum des Impfzentrums fast vollständig wieder und erlaubt dem Nutzer, sich in der Anlage nahezu frei zu bewegen und sich an jeder Stelle frei umzusehen. Für die perfekte Immersion werden auch Virtual-Reality-Brillen unterstützt.

Zu finden ist der Rundgang unter <http://go.3dscan360.de/impfzentrum-kl>

Das Impfzentrum im Zeitraffer

24.11.2020

Das entscheidende Abstimmungsgespräch zwischen Stadt und Landkreis. Grünes Licht für die Opelhalle. Planung und Aufbau beginnen.

17.12.2020

Der Aufbau ist bereits seit einigen Tagen abgeschlossen. Erster Rundgang mit der Presse.

07.01.2021

Eröffnungstag mit dem Impfstoff von Biontech/Pfizer, zwei Impfstraßen, 96 Impfungen und großem Medieninteresse. Drei Kamerateams sind zum Impfbeginn morgens um 8 Uhr vor Ort, die Liveschaltensender wird bundesweit gesendet.

09.02.2021

Der Fotograf Thomas Brenner nutzt das Impfzentrum als Ausstellungsraum im Rahmen seiner Aktion „Kunst bleibt“.

13.02.2021

Erste Impfung mit dem Vakzin von AstraZeneca.

17.03.2021

Erste Impfung mit dem Vakzin von Moderna.

29.03.2021

Erster Tag mit mehr als 1000 Impfungen.

30.03.2021

Der AstraZeneca-Impfstoff wird nur noch für Menschen über 60 empfohlen. Hunderte bereits vergebene Termine müssen kurzfristig umgebucht werden.

12.04.2021

Nach Verbesserung der Impfstoffversorgung Inbetriebnahme der dritten Impfstraße. Bereits in den Wochen davor waren die Öffnungszeiten deutlich ausgeweitet worden.

01.05.2021

Die Marke von 50.000 Impfungen wird geknackt.

08.05.2021

Rekordtag mit 1435 Impfungen. Anfang Mai durchschnittlich rund 7500 Impfungen pro Woche.

06.07.2021

Erste Impfung mit dem Vakzin von Johnson&Johnson. Der Impfstoff spielte im Impfzentrum praktisch keine Rolle und kam überhaupt nur an zwei Tagen zum Einsatz.

07.07.2021

Die Marke von 100.000 Impfungen wird geknackt.

27.07.2021

Der erste von vielen Sonderimpftagen, an denen Impfungen ohne vorherige Anmeldung möglich waren. Die Nachfrage nach Terminen und damit die Auslastung sind bereits seit Wochen rückläufig. In der letzten Juliwoche sind es nur noch rund 1700 Impfungen.

02.08.2021

Letztmalig mehr als 1000 Impfungen an einem Tag, davon rund 80 Prozent Zweitimpfungen.

Die Impfbusse des Landes gehen erstmals auf Tour. Deren Impfstoffversorgung läuft über die Impfzentren.

30.09.2021

Betriebsende.

Impfungen: 132.175

Davon Erstimpfungen: 67.880

Davon Zweitimpfungen: 63.591

Davon Drittimpfungen: 704

Baustelle in der Maxstraße

In der Maxstraße werden ab 11. Oktober beide Bushaltestellen erneuert. Das betrifft im ersten Bauabschnitt die Bushaltestelle vor dem Rathaus, im zweiten Bauabschnitt die Bushaltestelle vor dem Burghaus. Als Ersatzhaltestellen dienen die Haltestellen Stadtmitte C in der Burgstraße (vor der Theaterwiese) und Stadtmitte G in der Fruchthallstraße (vor der Metzgerei Hamann).

Während der Arbeiten steht auf der jeweiligen Straßenseite nur eine Fahrspur zur Verfügung. Die Vorarbeiten beginnen bereits am 6. Oktober, die Gesamtmaßnahme soll bis Februar abgeschlossen sein. |ps

Deckenarbeiten in der Lauterstraße

Aufgrund dringend notwendiger Sanierungsarbeiten wird es in der Lauterstraße im Zeitraum von 11. bis 26. Oktober im Bereich der Kreuzung Mühlenstraße / Burggraben, grob gesagt zwischen der Fußgängerbrücke an der Kammgarn und der Shell-Tankstelle, zu größeren Verkehrsbehinderungen kommen. Die vorhandene Deckschicht wird abgefräst und eine neue eingebaut. Dazu kommen Nebenarbeiten, wie zum Beispiel die Erneuerung der Rinnenplatten und die Anpassung der Wasser- und Gas-schieber sowie der Kanaldeckel. Die Arbeiten werden unter halbseitiger Sperrung der Lauterstraße ausgeführt. Der Verkehr wird jeweils auf die Gegenfahrbahn verschwenkt, so dass für jede Fahrtrichtung immer nur eine Fahrspur zur Verfügung steht. Im ersten Bauabschnitt, der bis 19. Oktober reichen wird, wird auch der südliche Teil des Burggrabens weiterhin gesperrt bleiben, also von der Lauterstraße bis zur Alex-Müller-Straße. Die Kreuzung Kaiserberg / Alex-Müller-Straße / Burggraben wird davon jedoch nicht betroffen sein, das heißt sie ist nach Abschluss der derzeit laufenden Maßnahme im Burggraben, die sich um zwei Tage verzögert, ab 13. Oktober wieder befahrbar. |ps

Strandbad Gelterswoog sucht Pächter

Die Stadt Kaiserslautern sucht ab der Badesaison 2022 einen neuen Pächter / eine neue Pächterin für das Strandbad Gelterswoog in KL-Hohenecken zum Betrieb eines Familienstrandbades in eigener Regie.

Bewerbungsunterlagen bitte bis 5. November 2021 bei der Stadtverwaltung Kaiserslautern, Referat Gebäudewirtschaft, 67653 Kaiserslautern, einreichen.

Nähere Informationen erhält man bei Petra Günther, telefonisch unter: 0631/365-2453 oder per E-Mail an: petra.guenther@kaiserslautern.de

Abzweigung zur Salingstraße gesperrt

Im Bereich der Kreuzung Mannheimer Straße / Salingstraße wird seit Montag die Asphaltdeckschicht der Abbiegespur/Busspur der Mannheimer Straße sowie der Einmündung der Salingstraße erneuert. Bis 15. Oktober werden die Vorarbeiten durchgeführt. Je nach Baufortschritt kann es kurzfristig zu Einschränkungen des Verkehrs kommen. Im Zeitraum der eigentlichen Deckenerneuerung, die von 18. bis 22. Oktober geplant ist, wird die Einmündung Salingstraße vollgesperrt.

IMPRESSUM AMTSBLATT

Herausgeber: Stadt Kaiserslautern
Redaktion Pressestelle: Matthias Thomas (V.i.S.d.P.), Sandra Janik-Sawetzi, Nadine Robarge, Anika Sedlmeier, Sandra Zehle, Tel. 0631 365-2206, E-Mail: amtsblatt@kaiserslautern.de
Die Beiträge der Fraktionen und Gruppierungen des Gemeinderates stehen rechtlich in deren eigener Verantwortung.
Verlag: SÜWE Vertriebs- und Dienstleistungsgesellschaft mbH & Co. KG
Redaktion Amtsblatt Kaiserslautern: Stephanie Walter, Tel. 0631 90913, E-Mail: amtsblatt-kaiserslautern@suewe.de
Druck: Druck- und Versanddienstleistungen Südwest GmbH, 67071 Ludwigshafen
Verteilung: PVG Ludwigshafen, E-Mail: zustellrek@pvk-ludwigshafen.de oder Tel. 0621 572 498-68. Das AMTSBLATT KAISERSLAUTERN erscheint wöchentlich mittwochs/donnerstags außer an Feiertagen. Das AMTSBLATT KAISERSLAUTERN wird kostenlos an alle erreichbaren Haushalte in Kaiserslautern verteilt. Sofern eine Zustellung des Amtsblattes aufgrund von unvorhersehbaren Störungen nicht erfolgt sein sollte, kann das jeweils aktuelle Amtsblatt im Rathaus sowie im Bürgercenter abgeholt werden.

Wichtige Achse des Radverkehrsnetzes ausgebaut

Beigeordneter Peter Kiefer gibt sanierten Lautertal-Radweg frei

Etwa 1,3 Kilometer lang ist die beliebte Radwegstrecke zwischen dem Kreuzhof und dem Stellwerkmuseum in Otterbach. Um einen ganzjährig befahrbaren, auch für den Alltagsverkehr attraktiven Radweg herzustellen, wurde das Teilstück der künftigen Bachbahnstrecke in den vergangenen Monaten auf drei Meter Breite ausgebaut und asphaltiert. Auch eine neue Brücke am Kreuzhof wurde gebaut. Am Donnerstag gab Baudezernent Peter Kiefer gemeinsam mit Landrat Ralf Leßmeister sowie den Verbandsbürgermeistern Anja Pfeiffer und Harald Westrich die sanierte Strecke frei.

„Der Lautertal-Radweg gehört zu den wichtigsten Verbindungen aus



Beim Zerschneiden des Bandes: Anja Pfeiffer, Harald Westrich, Ralf Leßmeister und Peter Kiefer (v.l.). Links daneben die städtische Radverkehrsbeauftragte Julia Bingeser, rechts der Ortsvorsteher des Ortsbezirks Erzhütten/Wiesenthalerhof, Thorsten Peermann

FOTO: PS

dem Landkreis in die Stadt, sowohl für den Alltags- als auch für den Freizeitverkehr“, erklärte der Beigeordnete. Die neue Verbindung sei nun attraktiv für den Fuß- und den Radverkehr. „In den knapp sechs Monaten Bauzeit wurden sowohl die schmale, in einem schlechten Zustand befindliche Fahrbahn erneuert und verbreitert, als auch die Kreuzhofbrücke, bei welcher kein Begegnungsverkehr möglich war, durch einen Neubau ersetzt und damit deutlich ausgeweitet.“

Die Ertüchtigung des Lautertal-Radwegs ist Teil des Klimaschutzprojektes „Pendleradroute Bachbahn“. Insgesamt belaufen sich die Baukosten auf 815.000 Euro, davon entfallen

386.000 Euro auf die Stadt Kaiserslautern. Gefördert wird diese Summe mit 90 Prozent aus den Mitteln der Nationalen Klimaschutzinitiative (Klimaschutz durch Radverkehr). Der Ausbau des Radwegs ist ein Verbundprojekt mit den Ortsgemeinden Otterbach, Rodenbach und Weilerbach.

Im Zuge des Ausbaus wird es nun nördlich und südlich des frisch sanierten Abschnittes weiter gehen. So soll die Rüttschhofstraße nach ihrer klimafreundlichen Beleuchtung aus dem Jahr 2020 eine Verkehrsberuhigung erhalten. Zudem wird die Weiterführung in Richtung Grüner Winkel verbessert. Für den neuen Radweg auf der Bachbahntrasse nach Weilerbach läuft das Planfeststellungsverfahren.



AMTLICHER TEIL

ÖFFENTLICHE BEKANNTMACHUNGEN

Stellenausschreibung

Bekanntmachung

Die UNIVERSITÄTSSTADT KAISERSLAUTERN sucht für ihr **Referat Grünflächen** zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine bzw. einen

Diplom-Ingenieur/in (FH) oder Bachelor (m/w/d) der Fachrichtung Landschaftsplanung / Landespflege / Landschaftsarchitektur.

Die Bezahlung richtet sich nach der Entgeltgruppe 11 TVöD.
Die Stellenbesetzung erfolgt unbefristet in Vollzeit.

Den kompletten Ausschreibungstext (**Ausschreibungskennziffer: 133.21.67.113**) erhalten Sie bis zum Bewerbungsschluss im Internet unter **www.kaiserslautern.de/karriere**.

Bitte bewerben Sie sich ausschließlich online über unser Bewerbungsmanagementsystem. Den entsprechenden Zugang dazu finden Sie ebenfalls unter dem oben genannten Link.

Dr. Klaus Weichel
Oberbürgermeister

Stellenausschreibung

Bekanntmachung

Die UNIVERSITÄTSSTADT KAISERSLAUTERN sucht für ihr **Referat Organisationsmanagement, Abteilung Informations- und Kommunikationstechnik**, zum nächstmöglichen Zeitpunkt

eine DV-Beschäftigte bzw. einen DV-Beschäftigten (m/w/d)

im Rahmen des Modellprojektes „Smart Cities“ für das Projekt „Smart City Infrastructure“ sowie für das Projekt „Vernetzte Gesellschaft“.

Die Bezahlung richtet sich nach der Entgeltgruppe 11 TVöD.

Den kompletten Ausschreibungstext (**Ausschreibungskennziffer: 025.20.D.219 und 026.20.D.220**) erhalten Sie bis zum Bewerbungsschluss im Internet unter **www.kaiserslautern.de/karriere**.

Bitte bewerben Sie sich ausschließlich über unser Bewerbermanagementsystem. Den entsprechenden Zugang dazu finden Sie ebenfalls unter dem oben genannten Link.

Dr. Klaus Weichel
Oberbürgermeister

Bekanntmachung der Stadt Kaiserslautern

Der Bauausschuss des Stadtrates Kaiserslautern hat in seiner Sitzung am 27.09.2021 folgendes beschlossen:

Widmung von Verkehrsanlagen im Bereich „Kotten“ und „Pfaffviertel“

Die nachstehend aufgeführten Verkehrsanlagen werden gemäß § 36 des Landesstraßengesetzes –LStrG- in der jeweils genannten Funktion nach § 3 des LStrG dem öffentlichen Verkehr gewidmet:

Bereich „Kotten“:

1. Am Schänzchen
Fl.Nr. 3468/80, als Gemeindestraße

2. An der Kalause
Fl.Nr. 3523/33, beginnend am Grundstück Fl.Nr. 3523/35, endend am Grundstück Fl.Nr. 3523/19, als Gemeindestraße

3. Badweiherstraße
Fl.Nr. 3460/23, 3460/26, 3460/28, als Gemeindestraße

4. Bierstraße
Fl.Nr. 3418/51, als Gemeindestraße

5. Brüderstraße
Fl.Nr. 235, als Gemeindestraße

6. Burgstraße
Fl.Nr. 3459, als Gemeindestraße

7. Entenstraße
Fl.Nr. 236/2, als Gemeindestraße

8. Forellenstraße
Fl.Nr. 3501/16, als Gemeindestraße
Fl.Nr. 3451/31, als Fußweg zur Turnerstraße

9. Fuchsstraße
Fl.Nr. 3461/59, als Gemeindestraße

10. Geisenstraße
Fl.Nr. 184, als Gemeindestraße

11. Gottfried-Kinkel-Straße
Fl.Nr. 3449/11, als Gemeindestraße

12. Hirschstraße
Fl.Nr. 3467/47, als Gemeindestraße
Fl.Nr. 3467/47, als Fußweg, beginnend an der Garage des Grundstücks Fl.Nr. 3467/19, endend an der Turnerstraße, Fl.Nr. 3461/66

13. Karl-Theodor-Platz
Fl.Nr. 3444/25, als Gemeindestraße

14. Kleestraße
Fl.Nr. 3445/13, als Gemeindestraße

15. Kottenschanze
Fl.Nr. 3468/69, als Gemeindestraße

16. Kottenstraße
Fl.Nr. 86, als Gemeindestraße

17.

Kuhnstraße
Fl.Nr. 3433/11, als Gemeindestraße

18. Lauterstraße
Fl.Nr. 3525/26, 3522/127 (Forellenstraße), als Fußweg

19. Meuthstraße
Fl.Nr. 3409, als Gemeindestraße

20. Mühlstraße
Fl.Nr.3455, Teilstück als Gemeindestraße

21. Rehstraße
Fl.Nr. 3467/2, als Gemeindestraße

22. Sängerstraße
Fl.Nr. 3467/3, als Gemeindestraße

23. Schäferstraße
Fl.Nr. 3467, als Gemeindestraße

24. Schalkstraße
Fl.Nr. 3433/22, 3433/23, 3433/24, als Gemeindestraße

25. Scheerstraße
Fl.Nr. 3433/20, 3433/21, als Gemeindestraße

26. Schützenstraße
Fl.Nr. 3436, als Gemeindestraße

27. Sedanplatz
Fl.Nr. 3467/5, als Gemeindestraße

28. Sedanstraße
Fl.Nr. 3467/4, als Gemeindestraße

29. Theresienstraße
Fl.Nr. 3433/2, als Gemeindestraße

30. Turnerstraße
Fl.Nr. 3461/66, als Gemeindestraße

31. Waldstraße
Fl.Nr. 3433, als Gemeindestraße

32. Weißenburgstraße
Fl.Nr. 3468/68, als Gemeindestraße

33. Woogstraße
Fl.Nr. 213/1, als Gemeindestraße

34. Wörthstraße
Fl.Nr. 3469/24, als Gemeindestraße

Bereich „Pfaffviertel“:

1. Albert-Schweitzer-Straße
Fl.Nr. 1851/121, als Gemeindestraße

2. Amalienstraße
Fl.Nr. 1674, als Gemeindestraße

3. Bännjerstraße
Fl.Nr. 1735/64, 1737/10, 1777/36, 1777/37, als Gemeindestraße

4. Bleichstraße
Fl.Nr. 1739/77, 1739/78, als Gemeindestraße
Fl.Nr. 1739/78, als Fußweg

5. Bliessaße
Fl.Nr. 1743/45, als Gemeindestraße

6. Galgenschanze
Fl.Nr. 1729, als Gemeindestraße
Fl.Nr. 1729, als Fußweg

7. Goethestraße
Fl.Nr. 1734/57, 1734/58, als Gemeindestraße

8. Haagstraße
Fl.Nr. 1722/5, als Gemeindestraße

9. Hellmut-Hartert-Straße
Fl.Nr. 1721/20, als Gemeindestraße

10. Hermann-Gehlen-Straße
Fl.Nr. 1740/78, als Gemeindestraße

11. Herzog-von-Weimar-Straße
Fl.Nr. 1795/50, 1795/51, als Gemeindestraße

12. Hohlestraße
Fl.Nr. 3731/20, als Gemeindestraße

13. Kindergartenstraße
Fl.Nr. 5/7, 5/5, 5/6, als Gemeindestraße

14. Kölchenstraße
Fl.Nr. 1795/47, als Gemeindestraße
Fl.Nr. 1795/47, als Fußweg

15. Langenfeldstraße
Fl.Nr. 1777/31, als Gemeindestraße

16. Lothringer Straße
Fl.Nr. 1743, als Gemeindestraße

17. Möllendorfstraße
Fl.Nr. 1735/69, 1735/77, 1736/15, 1736/19, als Gemeindestraße
Fl.Nr. 1735/28, als Fußweg

18. Moltkestraße
Fl.Nr. 1663/13, 1663/14, 1663/15, als Gemeindestraße

19. Orthstraße
Fl.Nr. 1731/2, als Gemeindestraße

20.Pariser Straße
Fl.Nr. 1741/18, als Gemeindestraße

21.Peterstraße
Fl.Nr. 1672, als Gemeindestraße

22.Reichswaldstraße
Fl.Nr. 1741/3, 3674/12, 3676/16, als Gemeindestraße

23. Saarstraße
Fl.Nr. 1743/46, 1765/45, als Gemeindestraße

24. Schneidmühlgasse
Fl.Nr. 3/7, als Gemeindestraße

25. St.-Franziskus-Straße
Fl.Nr. 20/7, als Gemeindestraße

26. Warndtstraße
Fl.Nr. 1743/41, als Gemeindestraße

27. Wilhelm-Kittelberger-Straße
Fl.Nr. 1769/96, als Fußweg

Die Planunterlagen und die Begründung der Widmungen können während der Dienststunden der Stadtverwaltung (montags bis donnerstags von 8.00 – 12.30 Uhr und 13.30 – 16.00 Uhr, freitags von 8.00 – 13.00 Uhr) beim Referat Stadtentwicklung im Rathaus, 11. OG, Zimmer 1124/1125, eingesehen werden.

Rechtsbehelfsbelehrung
Gegen diese Verfügung kann innerhalb eines Monats nach Bekanntgabe Widerspruch

erhoben werden. Der Widerspruch ist bei der Stadtverwaltung Kaiserslautern, Referat Stadtentwicklung , Rathaus, Willy-Brandt-Platz 1, 11. Obergeschoss, Zimmer Nr. 1124-1125 oder bei der Geschäftsstelle des Stadtrechtsausschusses, Rathaus Nord, Benzinoring 1, 1. **Obergeschoss**, Zimmer B110, schriftlich oder zur Niederschrift einzu-legen.
Bei schriftlicher Einlegung des Widerspruchs ist die Widerspruchsfrist (Satz 1) nur ge-wahrt, wenn der Widerspruch noch vor Ablauf dieser Frist bei der Behörde eingegan-gen ist.
Die Schriftform kann durch die elektronische Form ersetzt werden. In diesem Fall ist das elektronische Dokument mit einer qualifizierten elektronischen Signatur nach dem Signaturgesetz zu versehen. Bei der Verwendung der elektronischen Form sind beson-dere technische Rahmenbedingungen zu beachten, die im Internet unter „www.kai-serslautern.de/ekommunikation“ aufgeführt sind.

Kaiserslautern, 01.10.2021
Stadtverwaltung

gez.

Dr. Klaus Weichel
Oberbürgermeister

Bekanntmachung

Am Montag, 11.10.2021, 15:00 Uhr findet in der Fruchthalle, Fruchthallstraße 10, 67655 Kai-serslautern eine öffentliche Sitzung des Stadtrates statt.

T a g e s o r d n u n g:

1. Umgang der Gemeinde mit Ordnungswidrigkeiten, Verleumdungen, Straftaten und / oder anderen illegalen Aktionen gegenüber Mandatsträger*innen von Seiten durch Entscheidungen des Rates betroffener Akteure (gemeinsamer Antrag der CDU und DIE GRÜNEN)

gez. Dr. Klaus Weichel
Oberbürgermeister

Hinweis:
Aus Gründen des Gesundheitsschutzes stehen nur begrenzte Kapazitäten für die Öff-entlichkeit zur Verfügung.

Ortsbezirk Einsiedlerhof

Bekanntmachung

Am Mittwoch, 13.10.2021, 19:00 Uhr findet im Sitzungssaal der Ortsverwaltung Einsiedler-hof, Kaiserstraße 49, Kaiserslautern eine Sitzung des Ortsbeirates Einsiedlerhof statt.

T a g e s o r d n u n g:

Öffentlicher Teil

1. Fragestunde für Einwohnerinnen und Einwohner

2. Ankauf von Flächen - Königsau

3. Einladung Frau Bürgermeisterin Kimmel

4. Ortsbeiratssitzung in Hybrid-Form

5. Akteneinsicht in die Akten zur Genehmigung der Werbeanlagen Haderwald Ost und West

6. Neujahrs-Empfang - Terminierung

7. Verwendung des dem Ortsbeirat zur Verfügung stehenden Budgets

8. Mitteilungen

9. Anfragen

Nichtöffentlicher Teil

1. Mitteilungen

2. Anfragen

gez. Christina Kadel
Ortsvorsteherin

Ortsbezirk Mölschbach

Bekanntmachung

Am Donnerstag, 14.10.2021, 19:00 Uhr findet in der MZH Mölschbach, An der Turnhalle 11, Kaiserslautern eine Sitzung des Ortsbeirats Mölschbach statt.

T a g e s o r d n u n g:

Öffentlicher Teil

1. Fragestunde für Einwohnerinnen und Einwohner

2. Präsenz- und Briefwahl in Mölschbach

3. Hochwasservorsorge in Mölschbach

4. Kerweplatz

5. Feuerwehrsirene

6. Neuer Verein „Wir sind Mölschbach“

7. Verwendung des dem Ortsbeirat zur Verfügung stehenden Budgets

8. Mitteilungen

9. Anfragen

Nichtöffentlicher Teil

1. Mitteilungen

2. Anfragen

gez. Jörg Walter
Ortsvorsteher

kin_hp08_amtsb.02

NICHTAMTLICHER TEIL

WEITERE MELDUNGEN

IKONE-Programm begeistert das rheinland-pfälzische Netzwerk

Erste Präsenzveranstaltung in Kaiserslautern seit 2019



Vertreter aus 22 Kommunen fanden sich in Kaiserslautern zusammen

FOTO: PS

Es war das erste Präsenztreffen des „Interkommunalen Netzwerkes Digitale Stadt“ (IKONE DS) seit 2019: In den Tagungsräumen des Fritz-Walter-Stadions Kaiserslautern fanden sich über 60 Teilnehmer aus insgesamt 22 Kommunen zusammen, um sich auszutauschen. Neben einem regen Dialog unter den Mitgliedern standen die übergeordneten Themen „Künstliche Intelligenz in der Verwaltung“ und „Sensorfunknetze im Stadtgebiet – Möglichkeiten, Anwendungen und Erfahrungen“ im Fokus.

Lösungen zum Anfassen in der Ausstellung, Expertinnen und Experten an Thementischen und spannenden

den Vorträge bildeten ein praxisgerechtes und spannendes Programm, das von Innenminister Roger Lewentz und Oberbürgermeister Klaus Weichel eröffnet wurde. Beide lobten den regen Austausch und das Miteinander der beteiligten Städte. Die hervorragende Beteiligung zeige, so Lewentz, dass man bei der Gründung des Netzwerkes 2019 den richtigen Weg eingeschlagen habe. „Über den gegenseitigen Erfahrungsaustausch im Netzwerk profitieren die Kommunen voneinander und bringen gemeinsam Lösungen auf den Weg“, so Lewentz. Er verwies darauf, dass das Land die Stadt Kaiserslautern seit

2017 bereits mit über 2,8 Millionen Euro bei der Entwicklung zur Smart City gefördert habe. „Kommunen, ganz gleich welcher Größenordnung, sehen sich im Rahmen der Digitalisierung mit ähnlichen Herausforderungen konfrontiert. Damit nicht jeder für sich Insellösungen entwickeln muss, sind die Kontakte, wie sie im IKONE-Netzwerk gepflegt werden, sehr wichtig“, so auch Oberbürgermeister Weichel.

Vertreten waren Aussteller und Vorträge aus ganz Rheinland-Pfalz: Unter anderem präsentierte Andernach das „LoRaWAN Funknetzwerk der Stadt“, Trier war mit der „Smarten Bewässerung der Stadtbäume“ vertreten und Koblenz offerierte Informationen zur „Klimastraße Koblenz, Whitelabel Dashboard“. Kaiserslautern demonstrierte verschiedene Anwendungsbeispiele zum Thema „Urban Data Mining mit lokalen Sensornetzen“. Darüber hinaus war auch die Technische Universität Illmenau mit ihrem Forschungsprojekt „Future IOT – Erfahrungen mit mioty“ vor Ort. Am Nachmittag legten Prof. Annette Spellerberg der TU Kaiserslautern und Martin Memmel vom Deutschen Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz (DFKI) ein Resümee zum Thema „KI in Mittelstädten und der Verwaltung“ dar. jps



Beim Enstadt:Pfaff-Fachsymposium wurden die Zwischenergebnisse präsentiert

FOTO: PS

Einblicke in die Stadt der Zukunft

Enstadt:Pfaff-Fachsymposium in der Fruchthalle

Der aktuelle Umwandlungsprozess des ehemaligen Pfaff-Areals von einer Industriebrache zu einem modernen neuen Stadtviertel ist das wichtigste Konversionsprojekt der Stadt Kaiserslautern. Ein wesentliches Ziel ist dabei die Klimaneutralität. Wie die Energiewende in Städten und Kommunen am Beispiel eines Quartiers umgesetzt werden kann, das ist seit 2017 Forschungsthema des Projekts EnStadt:Pfaff, eines von deutschlandweit sechs Leuchtturmprojekten, das sowohl vom Bundeswirtschafts- als auch vom Bundesforschungsministerium gefördert wird. Rund 200 Menschen nutzten am Donnerstag die Gelegenheit, beim bürgeroffenen Fachsymposium in der Fruchthalle Zwischenergebnisse des Projektes kennenzulernen.

Oberbürgermeister Klaus Weichel, der das Symposium eröffnete, nutzte wiederum die Gelegenheit, den Zuhörerinnen und Zuhörern Lust auf das neue Stadtviertel zu machen. „Auf rund 20 Hektar werden hier Wohnen, Forschen, Arbeiten, Kultur und Gastronomie zusammentreffen, mit einem topmodernen Energie- und Mobilitätskonzept. Ein urbanes Gebiet.

Ein solches von Grund auf neu entwickeln zu können, ist eine einmalige Chance für Kaiserslautern“, so das Stadtoberhaupt, und: „Wir haben hier die Chance, von Grund auf alles richtig zu machen.“ Es sei daher ein außerordentlicher Glücksfall, dass es gelungen sei, die ohnehin schon umfangreiche Förderkulisse zur Revitalisierung des Areals um das Projekt EnStadt:Pfaff zu erweitern. Mit insgesamt rund 25 Millionen Euro wird das Vorhaben, für das Gesamtgelände die Klimaneutralität zu erreichen, von den beiden Bundesministerien gefördert.

Es seien, wie Weichel erläuterte, im Rahmen von EnStadt:Pfaff inzwischen bereits moderne Energie-, Mobilitäts- und IKT-Konzepte für das Areal entwickelt worden. Ein Leitbild sei entstanden, das nun die Grundlage für die Quartiersentwicklung bilden werde und auch bereits in die Bauleitplanung eingeflossen sei, die von EnStadt:Pfaff aktiv begleitet wurde. „Die Transformation zur klimaneutralen Stadt ist ein komplexer Prozess, mit dem viele Fragen verbunden sind und bei dem viele Belange berücksichtigt werden müssen. Es gilt,

maßgeschneiderte und dennoch reproduzierbare Lösungen zu finden, und genau das tun wir hier auf dem Pfaff-Gelände mit EnStadt:Pfaff!“

Auf die Eröffnung durch den OB folgten weitere Einführungen durch Umweltdezernent Peter Kiefer, die beiden Ministerialdirigentinnen Katja Neumann und Oda Keppler, die aus Berlin zugeschaltet waren, sowie durch Landesinnenminister Roger Lewentz, der aus Mainz zugeschaltet war. In Fachvorträgen und Podiumsdiskussionen erläuterten der wissenschaftliche Leiter des Projekts, Gerhard Stryi-Hipp vom Fraunhofer ISE in Freiburg, und Vertreter der weiteren am Projekt beteiligten Institutionen in der Folge verschiedene Teilaspekte. Durch die Veranstaltung führte die Gesamtprojektleiterin von EnStadt:Pfaff, Bettina Dech-Pschorn vom städtischen Referat Umweltschutz. jps

Weitere Informationen

Die komplette Veranstaltung wurde live im Internet gestreamt und ist auch nachträglich über den städtischen Youtube-Kanal abrufbar. <https://pfaff-reallabor.de>

Rheinland-Pfälzische Bewegungstage - Bau AG spendet für erlaufene Kilometer

1.500 Euro zu Gunsten der Flutopfer aus dem Ahrtal

Anlässlich der rheinland-pfälzischen Bewegungstage vom 18. bis 20. Juni organisierte die Gemeindegewerplus der Stadt Kaiserslautern, Nicole Beitelstein, zusammen mit ihren Netzwerkpartnerinnen, Monika Jochum, Quartiersmanagerin im Goetheviertel, Karin Früauf, Quartiersmanagerin im Grübentälchen, und Renate Stutzkeit, ehrenamtliche Mitarbeiterin im Stadtteilbüro Bännjerrück, begleitete Spaziergänge. Diese richteten sich an die Seniorinnen und Senioren in den Stadtteilen und sollten nachhaltig zu Sport und Bewegung motivieren.

Auch zahlreiche Bau-AG-Mieter und Quartiersbewohner haben an diesen Spaziergängen zu Fuß oder mit dem Rollstuhl teilgenommen. Die Bau AG hatte sich dazu entschieden, die Aktion zu unterstützen, in dem sie die gelaufenen Kilometer in Geld umwandelte und den zusammen kommenden Betrag spendete. Insgesamt sind so 1.500 Euro „erlaufen“ worden.



Bau-AG-Vorstand Thomas Bauer überreicht den Spendenscheck an Renate Stutzkeit, Nicole Beitelstein und Monika Jochum (v.l.n.r.)

FOTO: BAU AG KAISERSLAUTERN

den, die der Hochwasserhilfe Ahrweiler zu Gute kommen. „Wir konnten hier gemeinsam ein tolles Angebot für unsere Seniorinnen und Senioren der Stadt Kaiserslautern auf die Be-

ne stellen und damit auch rückblickend noch Gutes tun“, freute sich Beitelstein bei der Spendenübergabe durch Bau-AG-Vorstand Thomas Bauer. jps

FRAKTIONSBEITRÄGE

Sportfördermittel

Unehrlisches Verhalten von Weichel

Fraktion im Stadtrat

CDU

Zu den sogenannten Freiwilligen Leistungen im Haushalt der Stadt gehören auch die Sportfördermittel, die den Vereinen zugutekommen. Oberbürgermeister Weichel hat versucht den Rat klammheimlich im letzten Haushaltsentwurf eine Kürzung von 300.000 auf 200.000 Euro unterzubeln. Ohne jegliche Vorankündigung oder Diskussion darüber, sah der Entwurf diese Reduzierung vor. Für uns war das selbstverständlich nicht hin-

nehmbar. Wir dürfen daran erinnern, dass die Sportfördermittel zu Zeiten des CDU-Oberbürgermeisters Deubig noch bei 500.000 Euro lagen. Im Zuge des Kommunalen Entschuldungsfonds wurden sie bereits auf 300.000 Euro abgesenkt. Daher verbot sich für uns die von SPD-Oberbürgermeister Weichel vorgeschlagene weitere Reduzierung. Dies wäre ein Schlag in Gesicht der Vereine gewesen und der tollen Jugendarbeit die dort geleistet wird. Gerade in Corona-Zeiten, ein absolutes Unding. Wir haben die Kürzung im Frühjahr erfolgreich verhindert. Im September wurden nun die Fördermittel ausgezahlt.

„Wir sind sehr verwundert, dass sich Weichel nun für die Auszahlung der Mittel an die Vereine rühmt und sich als Wohltäter darstellt! Wo er doch massive Kürzungen vornehmen wollte, zeigt sich Manfred Schulz, stellvertretender Vorsitzender der CDU-Fraktion, verärgert über das unehrliche und unehrlische Verhalten des Oberbürgermeisters. Für die CDU gilt: Finger weg von diesen Leistungen und Einrichtungen. Nahezu alle Kürzungen in diesem Bereich führen fast zwangsläufig zu einer gemindernden Lebensqualität der Bürgerinnen und Bürger und insbesondere für die Kinder in unserer Region.

Zwei Jahre lang haben Schülerinnen und Schüler der BBS I Technik Kaiserslautern zusammen mit anderen jungen Menschen aus der Tschechischen Republik und Griechenland an dem Erasmus+-Projekt „The Courage to stand up for diversity in Europe – then and now“ teilgenommen. Mit einer Plakatausstellung, die im Foyer der Schule zu finden ist, wurde das Projekt erfolgreich abgeschlossen.

Die insgesamt 20 Jugendlichen aus anfangs vier und später drei Ländern beschäftigten sich mit der Geschichte und dem Brückenschlag in das moderne Europa mit seiner „Einheit in Vielfalt“. Die Schüler arbeiteten mit ausgewählten Informationen speziell in Form historischer Überblicke und Biografien, die dem Geschehen menschliche Gesichter verliehen. Doris Lax leitete als Hauptkordinatorin das von der Europäischen Kommission finanzierte Erasmus+ - Projekt.

Ursprünglich geplant waren Projektwochen in vier teilnehmenden Ländern. So begann im Februar 2020 das erste Treffen in Griechenland am Beruflichen Lyzeum in Lechena, wo man sich mit dem Widerstand gegen die Naziherrschaft und mit den



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der BBS I mit Schulleiter Frank Simgen (ganz rechts).

FOTO: PS

Schicksalen von mutigen Menschen in Griechenland befasste. Die Corona-Pandemie aber warf auch dieses Projekt durcheinander. So verließ die französische Schule das Projekt und die Aufenthalte in Frankreich und in Tschechien mussten abgesagt werden. In zwei Online-Formaten wurde zum einen über die Französische Resistance und zum anderen über den Widerstand im damaligen Reichsprotektorat Böhmen und Mähren gesprochen. Die Abschlusswoche in Kaiserslautern verknüpfte die Vergangenheit mit der Gegenwart und Zukunft Europas. Die Schüler erkundeten eine moderne Stadt, in der an

die Vergangenheit erinnert wird.

Zum Abschluss wurde eine Plakatausstellung mit den Projektergebnissen im Foyer der BBS I eröffnet. Schulleiter Frank Simgen überreichte den 20 Schülern ihre Teilnahmezertifikate. Die persönliche Begegnung junger Menschen aus drei Nationen mit unterschiedlichen Hintergründen war für jeden einzelnen bedeutsam. Es wurde den Jugendlichen gezeigt, wie wichtig es ist, Vorbehalte zu überwinden, die eigene Komfortzone zu verlassen und auf andere Menschen in Europa einzugehen. So entstanden auch in den zwei Jahren echte Freundschaften. jps

NICHTAMTLICHER TEIL

WEITERE MELDUNGEN

Wie gut wird in Kaiserslautern der Abfall sortiert?

Stadtbildpflege lässt Restabfallbehälter analysieren

Der typische Kaiserslauterer produziert pro Jahr durchschnittlich 175 Kilogramm Restmüll, den er über die gleichnamige Tonne entsorgt. Das ist das Ergebnis einer Restabfallanalyse, die die Stadtbildpflege Kaiserslautern (SK) Ende April 2021 in Auftrag gegeben hatte, zum nunmehr dritten Mal nach 2012 und 2016. Für die Probenahme wurden unterschiedliche Behältertypen und -größen in verschiedenen Bebauungsstrukturen anonym vor dem eigentlichen Leerungstermin verworfen, deren Füllgrad bestimmt und anschließend geleert. Danach wurde das Material händisch auf dem Betriebshof der Stadtbildpflege nach einem Sortierkatalog sortiert.

Wie die Analyse zeigt, steigen die spezifischen Restabfallmengen mit zunehmender Bebauungsdichte an. Sie liegen in städtischen Strukturen und Hochhausbebauungen bei 206 kg pro Einwohner und Jahr, im Bereich

von Ein- und Zwei-Familienhaus-Bebauungen sind es deutlich weniger. In Haushalten, wo auch eine Biotonne genutzt wird, liegen sie bei 122 kg, bei Eigenkompostierern bei 135 kg.

Der mittlere Füllgrad der bereitgestellten Restabfallbehälter liegt zwischen 70 und 84 Gewichtsprozent. Dies ist insgesamt als passend anzusehen, denn damit ist ein angemessenes freies Volumen zum Auffangen von Spitzen- oder Mehrmengen oder für feiertagsbedingte Verschleudungen vorhanden. In große Abfallbehälter werden oft großvolumigere Abfälle entsorgt, die wiederum weniger Gewicht haben. In kleinere Behälter werden die Abfälle eher komprimiert eingefüllt. Auffallend ist, dass die Abfälle von Eigenkompostierern bei gleichem Volumen durchschnittlich mehr wiegen als die von Biotonnennutzern. Hier liegt die Vermutung nahe, dass dies durch den höheren Organikanteil

zustande kommt, den Eigenkompostierer über ihre Restabfalltonne entsorgen.

Grundsätzlich besteht der Restabfall aus organischen Abfällen, sogenannten trockenen Wertstoffen, der Gruppe der Problemschadstoffe, Mineralstoffe und Elektrogeräte sowie dem eigentlichen Restabfall. Die organischen Abfälle stellen mit rund 44 Gewichtsprozent die mengenmäßig größte Gruppe dar. In städtischen Strukturen und Großwohnanlagen werden pro Einwohner etwa 90 kg Organik über den Restabfall entsorgt. Im Bereich von Ein- und Zwei-Familienhaus-Bebauungen werden an Standorten mit Biotonne rund 45 kg sowie an Standorten mit Eigenkompostierung rund 63 kg Organik über die Restmülltonne entsorgt. Ca. 60 Gewichtsprozent der organischen Abfälle sind Küchenabfälle und ca. zwölf Prozent Gartenabfälle. Insgesamt wurden 77 Gewichtsprozent der organischen Abfälle als verwertbar eingestuft. Sie gehören eigentlich auf den Kompost oder in die Biotonne, worüber sie im Biomassekompetenzzentrum der Zentrale Abfallwirtschaft Kaiserslautern (ZAK) gelandet wären, wo daraus Strom, Fernwärme und Kompost produziert wird. Stattdessen gelangen sie über die Restabfallentsorgung in ein Müllheizkraftwerk zur thermischen Verwertung.

Die trockenen Wertstoffe mit rund 25 Gewichtsprozent unterteilen sich in Papier, Glas, Kunststoffe, Metalle, Verbunde, Textilien und Holz. Davon landen pro Jahr und Einwohner im Durchschnitt 44 kg in der Restmülltonne. Wie es bereits der Name sagt, handelt es hier jedoch um Wertstoffe, die für eine weitere Verwertung geeignet sind. Die SK und die Dualen Systeme (gelber Sack) bieten für alle Fraktionen geeignete Verwertungswege an, sei es über Bring- oder Holsysteme oder über die Wertstoffhöfe. Auch noch so kleine Mengen an Wertstoffen, die bequemerweise schneller



Was eine typische graue Restmülltonne üblicherweise enthält, das wurde gerade von der Stadtbildpflege analysiert

FOTO: PS

über die Restabfalltonne entsorgt sind, sollten im Sinne einer nachhaltigen Wertschöpfung verwertet werden. Das gleiche gilt für die Problem- und Schadstoffe im Restabfall und die Elektroaltgeräte. Auch für diese Fraktionen, die zusammen rund drei Prozent der Abfälle ausmachen, gibt es sichere Verwertungs- und Entsorgungswege über die Wertstoffhöfe

und das Umweltmobil. Sie haben nichts in der Restabfalltonne zu suchen. Es verbleiben die eigentlichen Restabfälle und damit die Abfälle, die tatsächlich in den grauen Abfallbehälter gehören. Bei rund 45 kg pro Einwohner und Jahr macht ihr Anteil am Füllgewicht rund 29 Prozent aus.

Im Vergleich mit der bundesweiten Hausmüllanalyse liegt die spezifische

Restabfallmenge pro Einwohner und Jahr in der Stadt Kaiserslautern mit 175 kg im bundesweiten Durchschnitt für ähnliche Siedlungsstrukturen (178 kg). Im Vergleich mit den Analysen in der Stadt Kaiserslautern aus 2012 und 2016 zeigen sich keine wesentlichen Veränderungen bei der Gesamtrestabfallmenge. Die größte Veränderung hat bei der Fraktion Papier, Pappe, Kartonage stattgefunden. Hier konnte die Menge im Restabfall deutlich reduziert werden. Auch sind die Einträge an Leichtverpackungen im Restabfall um rund 10 kg pro Einwohner und der Anteil an Glas um rund 4 kg zurückgegangen.

Die Ergebnisse der Analyse bilden nun die Basis für die Fortschreibung des Abfallwirtschaftskonzeptes. Sie sind die Grundlage, um zielorientiert – unter Berücksichtigung der Gebührenstabilität – weitere abfallwirtschaftliche Maßnahmen, insbesondere im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit, voranzutreiben. Dass entsprechende Kampagnen wie etwa „KLASSE.BIO.MASSE“ (2016) oder „Jeder Schnipsel zählt“ (2018) zur Reduktion der entsprechenden Fraktionen beigetragen haben, davon ist SK-Werkleiterin Andrea Buchloh-Adler überzeugt: „Unser Ziel ist es, mit entsprechenden Maßnahmen das Abfallverhalten der Bürgerinnen und Bürger der Stadt Kaiserslautern in die richtige Richtung zu lenken.“ Derzeit setze man die Nachhaltigkeits-Kampagne „Mehr Kreislauf bitte!“ um. Hier wird der Fokus auf Wiederverwendung und Verwertung gelegt, ganz im Sinne der zirkulären Wertschöpfung. Unter anderem stehen die Wertstoffhöfe im Mittelpunkt, die für den entsprechenden Kreislauf sorgen. „Jede Bürgerin und jeder Bürger kann Teil des Kreislaufs werden, indem Wertstoffe nicht über den Restabfall-Behälter entsorgt, sondern wie Wertstoffe behandelt werden, die immer noch Potenzial für mehr haben und damit Ressourcen schonen“, so Buchloh-Adler. jps



Der Inhalt einer Biotonne. Vieles landet jedoch leider immer noch im Restmüll

FOTO: PS

Ein digitaler Zwilling Kaiserslauterns entsteht

Panoramabild-Befahrung im Stadtgebiet Ende Oktober

Für die herzlich digitale Stadt steht ein weiterer wichtiger Schritt an, um innerhalb der Verwaltung den Prozess der digitalen Transformation weiter voranzubringen. Im Rahmen des Projekts „City Information Modeling“ werden vom 25. bis 29. Oktober im Stadtgebiet Fahrzeuge unterwegs sein, um nahezu alle Straßen durch Bildaufnahmen digital zu erfassen.

Dabei entstehen sogenannte Cycloramas. Das sind 360°-Panoramafotos mit sehr hoher Auflösung. Sie werden durch eine systematische und umfassende Befahrung mit Kameras und Laserscannern ausgestatteten Fahrzeugen erstellt, die im laufenden Verkehr und im Intervall von fünf Metern Aufnahmen generieren. Auch kleinere Straßen, Plätze, Abzweigungen und andere, von Hauptverkehrsstraßen entfernt liegende Verkehrswege werden kontinuierlich erfasst. Geplant ist eine Befahrung des kompletten Stadtgebietes einschließlich aller Ortsteile. Beauftragt wurde gemäß Beschluss des Haupt- und Finanzausschusses die Firma Cyclomedia.

Durch die hohe Genauigkeit der Aufnahmen entsteht ein digitaler Zwilling des Stadtgebiets, der neue Möglichkeiten der Visualisierung und

Vermessung bietet, wodurch wiederum Planungs-, Managements- und Dokumentationsaufgaben in der Verwaltung einfacher, schneller und besser nachvollziehbar werden. „Die Nutzung der Bilder spart Kosten ein, verbessert den Bürgerservice und verkürzt verwaltungsinterne Prozesslaufzeiten“, so Uwe Schmeer von der Stabsstelle „Graphische Datenverarbeitung“ im Referat Stadtentwicklung und Initiator der Maßnahme. Die breite Datenbasis, die durch die Befahrung entsteht, könne ihm zufolge fachämterübergreifend eingesetzt werden. So könnten beispielsweise Themen wie Barrierefreiheit, Straßen- und Radwegeplanung oder die Einsatzplanung von Sicherheitskräften schnell und unkompliziert bearbeitet werden. „Durch moderne Methoden der künstlichen Intelligenz werden in einem zweiten Schritt verkehrsrelevante Objekte wie Verkehrszeichen, Fahrbahnmarkierungen, Lichtsignalanlagen und andere Steuerungselemente erfasst. Sind diese Objekte in digitaler Form vorhanden, können sie intelligent vernetzt und Steuerungsprozesse nutzungs- und nachfrageorientiert implementiert werden“, erklärt Schmeer.

Ganz groß geschrieben wird bei

dem Projekt das Thema Datenschutz. „Die Nutzung der Bilddaten dient ausschließlich verwaltungsinternen Zwecken, eine Veröffentlichung der Panoramabild-daten ist nicht vorgesehen und nicht erlaubt“, informiert Christian Thomas, Projektleiter des City Information Modeling in der städtischen Stabsstelle Digitalisierung. Man habe ein Unternehmen beauftragt, welches den Datenschutz in den Vordergrund stellt. Cyclomedia ist Mitglied im Verein Selbstregulierung der Informationswirtschaft (SRIW) und Mitverfasser und Unterzeichner des Geodatenkodex. Aus datenschutzrechtlichen Gründen werden Gesichter und KFZ-Kennzeichen, die eventuell bei den Aufnahmen zu sehen sind, unkenntlich gemacht, bevor Cyclomedia die aufgenommenen Bilder der Verwaltung zur Verfügung stellt.

Das Projekt City Information Modeling ist Teil des Modellprojekts „Smart Cities“, das zu 90 Prozent vom Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat gefördert wird. Über die Befahrung und die darauf basierenden Anwendungen wird regelmäßig auf den herzlich digitalen Infokanälen auf Instagram und Facebook sowie auf www.herzlich-digital.de berichtet. jps

U18-Wahl stößt auf großen Zuspruch

Wahlbeteiligung fast zwölfmal höher als bei der Landtagswahl

Dass sich bei der Bundestagswahl mehr Kinder und Jugendliche an der U18-Wahl beteiligen würden als noch bei der Landtagswahl, war zu erwarten. Immerhin sind Bundestagswahlen noch einmal ein Stück interessanter, und auch die Hygienevorkehrungen waren deutlich weniger stringent als noch im März, als die Schulen geschlossen waren und sich der Großteil des Lebens in den eigenen vier Wänden abspielte. Dass sich am Ende die Zahl der abgegebenen Stimmen fast verzehnfachen würde, war dann aber doch eine Überraschung – und verdienter Lohn für die engagierte Arbeit der Organisatoren.

838 Stimmen wurden in der Stadt Kaiserslautern abgegeben und damit 766 mehr als noch bei der U18-Landtagswahl. Eine Woche lang waren Zoe Leiner vom Jugendparlament, Christian Hirsch vom AWO Knotenpunkt Kaiserslautern der AWO Südwest gGmbH und Jessica Spettel vom städtischen Jugendreferat im Lautrer Stadtgebiet mit ihrem mobilen Wahlbüro und selbst erstellten Wahlzetteln unterwegs, um mit Kindern und Jugendlichen ins Gespräch zu kommen und ihnen vor Ort ein Wahlangebot zu machen. An vielen Lautrer Schulen war man zu Gast,

aber auch an typischen Treffpunkten wie etwa auf dem Rathausvorplatz, an der Mall oder an der Skatebahn auf der Gartenschau. Großes Finale war dann am eigentlichen Wahltag, dem 17. September, im Jugendhaus in der Augustastraße. Das diente tagsüber als Wahllokal, ab 18 Uhr wurden dann die vielen gesammelten Stimmzettel ausgezählt. Von den insgesamt im kompletten Wahlkreis Kaiserslautern abgegebenen 1390 Stimmen waren am Ende übrigens nur 15 ungültig – klares Zeichen dafür, dass die Kinder und Jugendlichen die Wahlen sehr ernst nahmen.

Dass für die Organisatoren eine hohe Wahlbeteiligung aber gar nicht unbedingt das Wichtigste ist, erklärt Zoe Leiner: „Nicht nur jede Stimme zählt, sondern jeder und jede Jugendliche, die wir mit der U18-Wahl erreichen und dazu bringen, sich mit politischen Themen zu beschäftigen.“ Es spiele am Ende gar keine Rolle, ob jemand seine Stimme tatsächlich abgeben wollte. Allein die Tatsache, dass man in vielen Gesprächen mit Kindern und Jugendlichen entsprechende Denkprozesse angeregt habe, sei schon ein Erfolg.

Die U18-Wahl ist eine Initiative des Bundesjugendrings und wird geför-

dert durch die Bundeszentrale für Politische Bildung sowie das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Als einzige Kommune in Rheinland-Pfalz hatte Kaiserslautern bereits im Zuge der Landtagswahlen im März eine U18-Wahl durchgeführt. Insgesamt 72 Jungen und Mädchen nutzten damals die Gelegenheit zur Stimmabgabe.

Aufgrund der Expertise hatte Kaiserslautern die landesweite Koordination der U18-Bundestagswahlen übernommen, die dann auch tatsächlich in mehreren Kommunen durchgeführt wurden. Jessica Spettel und Christian Hirsch standen den Organisatoren in den am Ende neun Wahlkreisen (Kaiserslautern, Pirmasens, Neuwied, Trier, Worms, Südpfalz, Mainz, Ludwigshafen/Frankenthal und Neustadt-Speyer) und 44 Wahllokalen in Rheinland-Pfalz für Fragen rund um die Vorbereitung und Umsetzung der Wahlen beratend zur Seite. jps

Weitere Informationen:

Auf u18.org finden alle Interessierte auch die Wahlergebnisse aus Kaiserslautern [instagram.com/u18wahlkl](https://www.instagram.com/u18wahlkl)